

Am vierten Tag stehen nach ausführlicher Besichtigung der unter UNESCO-Schutz stehenden Berner Altstadt noch zwei sehenswerte Landschaften auf dem Programm: zunächst das ebenfalls durch seinen Käse bekannte ***Emmental** > S. 70, anschließend das dünn besiedelte UNESCO-Biosphärenreservat ***Entlebuch** > S. 90, eine wunderschöne, naturberlassene Wanderregion. Über Luzern geht es dann zurück nach Zürich, wo sich der Kreis dieser erlebnisreichen Rundreise schließt.

Helvetische Vielfalt in einer Woche

② Zürich > Rapperswil > Appenzell > St. Gallen > Winterthur
> Zürich > Luzern > Brünigpass > Interlaken > Wengen/Mürren >
Jungfrau > Grindelwald > Interlaken > Ballenberg > Meiringen >
Aareschlucht > Interlaken > Thun > Bern > Zürich

Distanzen:

Zürich > Rapperswil 40 Min. (alle Strecken per Zug oder Bus);
Rapperswil > Appenzell 1½ Std.; Appenzell > St. Gallen 45 Min.;
St. Gallen > Winterthur 45 Min.; Winterthur > Zürich 25 Min.; Zü-
rich > Interlaken 2 Std., mit dem »Golden Pass Panoramic« 3 Std.;
Interlaken > Jungfrauoch 2¼ Std.; Jungfrauoch > Grindelwald
1¾ Std.; Grindelwald > Interlaken 35 Min.; Interlaken > Meiringen
über Brienz 35–40 Min.; Interlaken > Bern 1 Std.; Bern > Zürich
1¼ Std.

Verkehrsmittel:

Für diese Tour bieten sich Zug und Postauto an. Auf der Strecke Zürich–Luzern–Interlaken verkehrt der Aussichtszug »Golden Pass Panoramic« (www.goldenpass.ch). Eingefleischte Autofahrer werden sich wohl dennoch für einen Mietwagen entscheiden.

Ausgangspunkt dieser Wochentour ist ****Zürich** > S. 93, für die meisten Flug- und Bahnreisenden ohnehin der ideale Ankunftsort. Dort werden drei Nächte eingeplant, um die helvetische Wirtschafts- und Partymetropole ausgiebig auf sich wirken zu lassen. Am dritten Tag lohnt sich ein Ganztagesausflug, zunächst am ***Zürichsee** entlang in das romantische ***Rapperswil** > S. 98 mit der herrlichen Seepromenade, dann weiter ins folkloristisch anmutende ***Appenzell** > S. 102 für eine Mittagspause mit einheimischem Käse. In ***St. Gallen** > S. 101 wartet als Höhepunkt des Tages die *****Stiftsbibliothek**, bevor man auf dem Rückweg nach Zürich dem sehenswerten Zentrum von ***Winterthur** > S. 99 mit seinen Museen einen Besuch abstattet.

Am vierten Tag wird das Quartier für weitere drei Nächte nach ***Interlaken** > S. 77 verlegt, am besten bei einer schönen Bahnfahrt mit dem Golden Pass Panoramic via ****Luzern** > S. 83 und ***Brünigpass** > S. 82. Von Interlaken aus stehen dann zwei weitere Ganztagesausflüge auf dem Programm. Der erste führt mit der Jungfrauobahn auf das Jungfraujoch zur Aussichtsplattform »Top of Europe« mit überwältigendem Blick auf die *****Jungfrau** > S. 78 und ins Gletscherdorf ****Grindelwald** > S. 78. Der nächste Tag gibt einen Einblick in die Schweiz von früher im ***Freilichtmuseum Ballenberg in Brienz** > S. 76. In ***Meiringen** > S. 77 können die Besucher auf den Spuren von Sherlock Holmes wandeln, bevor sie die enge **Aareschlucht** durchwandern. Am letzten Tag geht es entlang von Briener und Thuner See zunächst nach *****Bern** > S. 71 zu einer Stippvisite in der Altstadt und anschließend zurück nach Zürich.

Touren in den Regionen

Tour	Region	Dauer	Seite
Am Genfer See entlang	Genfer See	1 Tag	41
Die Dreiseenlandschaft	Fribourg und Jura	2 Tage	53
Vom Jura bis ins Saanenland	Fribourg und Jura	3 Tage	53
Durch Baselland und Aargau	Basel, Bern und Oberland	1 Tag	63
Zu den Seen im Berner Oberland	Basel, Bern und Oberland	1 Tag	64
Um den Vierwaldstätter See	Zentralschweiz	2 Tage	81
Über den Brünigpass	Zentralschweiz	1 Tag	82
Große Nordostrundfahrt	Zürich und der Nordosten	3 Tage	92
Zum Rheinfall	Zürich und der Nordosten	1 Tag	92
Durchs Engadin	Graubünden	2 Tage	106
Über Albula und Bernina ins Puschlav	Graubünden	2 Tage	107
Das milde Tessin	Tessin	2 Tage	121
Das wilde Tessin	Tessin	1 Tag	122
Walliser Gletscher und Pässe	Wallis	3 Tage	130
Walliser Ski- und Gipfeltour	Wallis	3+ Tage	131



Special

Strohlager oder Designerbett

Schon einmal im Stroh geschlafen? Oder rechtzeitig zum Sonnenaufgang auf einem Berner Alpengipfel aus den Federn gekrochen? In Sachen Unterkunft kann die Schweiz mit einigen Besonderheiten aufwarten. Und es findet sich für jeden etwas, fürs kleine Portemonnaie wie für den dicken Geldbeutel.

Natur pur

■ **Stroh-Netz:** Ein Netzwerk der besonderen Art! Sein Haupt bettet man in einem Bauernhof auf Stroh, dazu gibt es verschiedene Angebote für Aktive, etwa das »Wander-Netz«, eine Wochen-

tour auf Schusters Rappen vom Alpstein zu den Churfürsten, das »Abenteuer-Netz« quer durchs Appenzeller Land oder das »Rad-Netz« für begeisterte Radler mit gut trainierten Wadeln. (St. Gallen-Bodensee Tourismus, 9001 St. Gallen, Tel. 071 227 37 37, www.st.gallen-bodensee.ch)

■ **Höllochgrotte:** In der längsten Höhle der Alpen im Muotatal (Zentralschweiz) kann man eine Nacht mit der dicksten (Fels-)Decke über dem Kopf verbringen. Gut isolierte Lager und vollkommene Stille sorgen für angenehme Nachtruhe. (Trekking Team, Lützelaustr. 48,

6353 Weggis, Tel. 041 390 40 40, www.trekking.ch

■ **Iglu:** Fast wie unter Eskimos fühlt man sich bei einer Iglu-nacht nahe Davos, inklusive Schneeschuhwanderung, Besuch der höchstgelegenen Sauna Europas, Käsefondue und Morgentee am Expeditionsschlafsack (Tel. 041 612 27 28, www.iglu-dorf.com).

Historische Mauern

■ **Hotel St. Petersinsel:** Auf der verträumten Halbinsel im Bieler See lebte einst Jean-Jacques Rousseau in einem Kloster von 1127, dessen Mauern seit 1530 ein Gasthaus und Hotel beherbergen (3325 Erlach, Tel. 032 338 11 14, www.st-petersinsel.ch; Apr.–Okt. ●●).

■ **Grandhotel Giessbach:** Romantiker nähern sich dem 1874 erbauten Hotelpalast im Berner Oberland nicht auf der Straße, sondern per Schiff von Brienz und mit der hoteleigenen Standseilbahn. Gleich neben dem Haus stürzen die Wassermassen der berühmten Giessbachfälle in die Tiefe. > S. 58

Voll im Trend

■ **Cube:** Funktionales urbanes Design und reduzierte Formensprache ist das Motto für eine sportbegeisterte, jung gebliebene Zielgruppe. Eingebettet in die Berglandschaft Graubündens, direkt an der Talstation der Bergbahnen Savognin gelegen, mutet das Cube wie ein verglaster Eiswürfel an, der erst beim Be-

treten seine Vielseitigkeit offenbart. (Veia Sandeilas 12, 7460 Savognin, Tel. 081 659 14 14, www.cube-savognin.ch, ●●)

■ **Alpine Lodge** (Berner Oberland): Ein Hotel ganz nach dem Geschmack unserer Zeit: Kostenloser Internetanschluss in jedem Zimmer, Fitnessraum, Sauna und Dampfgrotte für zwischendurch, ein Swimmingpool fürs Kennenlernen und dazu ein Adventure-Programm als Outdoor-Alternative. (Wysmülleriweg, 3792 Saanen, Tel. 033 748 41 51, www.alpinelodge.ch, ●●)

Bett mit Aussicht

■ **Hotel Belalp:** Seit 150 Jahren steht das Haus in einmalig schöner Umgebung vor dem größten aller Alpengletscher, dem Aletschgletscher im Wallis. Per Luftseilbahn von Blatten kommt man ganz bequem zu diesem Logenplatz. (3914 Belalp, Tel. 027 924 24 22, www.hotelbelalp.ch, ●●)

■ **Berghotel Faulhorn:** Den Sonnenaufgang über Eiger, Mönch und Jungfrau vom Berggasthaus auf dem Gipfel des Faulhorns (2681 m) zu beobachten ist ein einmaliges Erlebnis! In rund drei Stunden wandert man von der Schynigen Platte (Zahnradbahn ab Wilderswil) oder von Grindelwald-First (Seilbahn ab Grindelwald) zum Ausguck 2000 m über dem Brienzsee. Im Sommer empfiehlt sich eine Reservierung. (3818 Grindelwald, Tel. 033 853 27 13, www.berghotel-faulhorn.ch, ●)

tendste antike Ausgrabungsstätte des Landes. Zu beiden Seiten des Rheins liegt das in eine schweizerische und eine deutsche Hälfte geteilte und durch eine Brücke verbundene **Rheinfelden** mit hübschem Stadtkern. Etwas weiter folgt an einem alten Aareübergang **Brugg**, ebenfalls mit historischer Altstadt. Die Kantonshauptstadt ***Aarau** > S. 69 lohnt einen Halt v.a. wegen der bemalten Fassaden und Giebel in der Altstadt und dem »Schlössli« aus dem 13. Jh. Am Ende kehrt man nach Basel zurück.

Zu den Seen im Berner Oberland

7 Bern > Thun > Spiez >
Interlaken > Meiringen >
Brienz > Beatushöhlen > Bern

Dauer: 1 Tag, 175 km

Praktische Hinweise: Wer frühmorgens in Bern startet, wird durch die Sicht auf die Berner Alpen in der Morgensonne belohnt.

Diese Rundreise führt von *****Bern** > S. 71 aus zunächst nach ***Thun** > S. 76, dem Tor zur Seenwelt des Berner Oberlandes. Entlang der südwestlichen See-seite, wo viele der für diese Gegend typischen Häuser im Chaletstil zu sehen sind, fährt man dann via **Spiez** > S. 79 nach ***Interlaken** > S. 77. Das Magische an diesem touristisch bedeutenden Ort ist die freie Sicht auf das Jungfrau-massiv, die man bei einer Mittag-pause im bekannten Restaurant »Schuh« (tgl. ab 9 Uhr, ●●) am Höhweg besonders gut genießen kann.

Entlang des südlichen Ufers von Briener See und Aare geht es weiter nach ***Meiringen** > S. 77, wo man auf den Spuren von Sherlock Holmes > S. 77 wandeln kann, und auf der anderen Fluss-seite nach **Brienz** > S. 76. Nach einer gemütlichen Fahrt entlang des Nordufers von ***Briener See** und Thuner See und einem Besuch der eindrucksvollen **Beatushöhlen** > S. 76 geht es via Thun zurück nach Bern.

Unterwegs in der Region

*Basel 1

Die nach Zürich zweitgrößte Stadt der Schweiz (163 500 Einw.), Hauptort des Kantons Basel-Stadt, liegt zwischen Jura- und Schwarzwaldhöhen an einem alten Rheinübergang. Der weit geschwungene Bogen des Rheinknies trennt die

beiden Stadtteile Groß- und Kleinbasel. Das Südwestufer des Flusses im historischen Siedlungskern von Großbasel wird vom romanisch-gotischen Münster, dem Wahrzeichen der Stadt, überragt. Den **schönsten Blick auf die doppeltürmige Stadtsilhouette** hat man vom Oberen Rheinweg am

Echt gut!

jenseitigen Ufer, wohin die **Münsterfähre** verkehrt: An einem über den Fluss gespannten Drahtseil befestigt, wird das Schiff durch die Strömungskraft des Wassers angetrieben.

Der von den Römern angelegte Stützpunkt Basilea wurde 374 erstmals urkundlich erwähnt. Mit dem Brückenbau über den Rhein 1225 begann der Aufstieg zum Handelsplatz. Das Basler Konzil (1431–1447), die Universitätseröffnung (1460) und das Messeprivileg (1471) festigten die Stellung der Rheinstadt kulturell und wirtschaftlich. 1501 trat Basel der Eidgenossenschaft bei. 1833 kam es nach bürgerkriegsähnlichen Wirren zur Trennung in die beiden Halbkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft.

Der Rhein, der große europäische Strom, aber auch die Lage im Dreiländereck Schweiz – Deutschland – Frankreich haben das Wesen der Stadt Basel geprägt: welt offen, zum Handels- und Industriezentrum prädestiniert, doch seit jeher auch Kunst und Wissenschaft zugetan. Und auch das Basel von heute bietet ein reiches Kulturleben. Von überragender wirtschaftlicher Bedeutung ist die hier ansässige chemisch-pharmazeutische Industrie.

*Rathaus **A**

Mittelpunkt der Basler Altstadt ist der Marktplatz, um dessen Blumen- und Gemüsestände tagsüber meist ein reges Treiben herrscht. Blickfang ist hier die rote, bemalte Sandsteinfassade

des Rathauses. Das 1513 errichtete Gebäude wurde ein Jahrhundert später um den Anbau links erweitert, 1904 fügte man den Turm hinzu (Besichtigung nur im Rahmen von Führungen).

Naturhistorisches Museum und Museum der Kulturen **B**

In der pittoresken Augustinergasse liegen das Naturhistorische Museum und das Museum der Kulturen. Zu besichtigen sind Südsee- und Altamerikasammlungen; im angegliederten Volkskundemuseum ziehen vor allem die Exponate zur Appenzeller und Greyerzer Sennenmalerei viele Besucher an. (Augustinergasse 2, www.nmb.bs.ch; tgl. außer Mo 10–17 Uhr.)



Das Basler Rathaus